

Infos vom „Stern der Hoffnung“, Österreich von der JHV-2015 am 24. 4. 2015

Liebe Mitglieder im „Stern der Hoffnung, Österreich“!

Liebe Spenderinnen und Spender!

Unsere Jahreshauptversammlung gab mir Anlass und Möglichkeit, mich als Obmann des „Stern der Hoffnung, Österreich“ aufrichtig zu bedanken:

- Bei allen Spenderinnen und Spendern, die in großer Treue und Solidarität unsere Hilfe durch die Spendengelder ermöglichen
- Bei der Pfarrgemeinde Nenzing für die konstruktive Zusammenarbeit und für die kostenlose Mitbenützung der Infrastruktur
- Bei der Marktgemeinde für das große Wohlwollen, das Verständnis und die Unterstützung unserer Arbeit

Der „Stern der Hoffnung, Benin“ benennt sich mit **ALIVI = Bund für's Leben**. Er ist nach Publikation im Amtsblatt staatlich als gemeinnütziges philanthropisches Werk anerkannt. Er ging hervor aus den seit 7 Jahren bestehenden „Freunden der Armen im Sinne des Hlg. Kamill von Lellis“. Die Umwidmung wurde staatlich anerkannt und geschah auf Grund der Zielsetzung des „Stern der Hoffnung“ in Europa.

Seit 20. Februar verfügt die ALIVI Benin über einen ständigen Hauptsitz im Zentrum von Bohincon/Abomey, 100 Meter von der Caritas entfernt an einem außerordentlich günstigen Zugangsort für die Pflegedienste und für die Konsultation der Erkrankten.

Unser österreichischer „Stern der Hoffnung“ finanziert nun die **Gehälter von vier voll Angestellten**, welche die Arbeit der häuslichen Krankenpflege ausführen, in strenger Koordination mit dem Gesundheitszentrum von Davougou.

Besondere Erwähnung verdient auch **das Projekt „MAGNIFIKAT“**. Gegenwärtig arbeiten fünf Gruppen von HIV-positiven Frauen, deren Männer an AIDS verstorben sind oder sie mit AIDS verlassen haben. Sie wurden selber von den Männern angesteckt – und dafür schuldig erklärt. Sie haben zumeist mehrere Kinder, keine Ausbildung, oft kaum eine Bleibe. Sie tun alles, um die Kinder aus der Misere zu bringen und erst einmal schlicht zu überleben. Sie versammeln sich wöchentlich. Sie legen ihr Ersparnis, zumeist 50 Cent bis 1 Euro in eine Kasse. Wir legen 25 % dazu. Da alle ca 100 – 150 Frauen gemeinsam einkaufen, senken sich die Einkaufspreise. So wird der Gewinn höher. Die Frauen sind begeistert von der Genossenschaftsidee. Sie bilden sich, was Gesundheit, Ernährung, Familiäres, Frauenfragen, AIDS usw. betrifft ständig weiter. Die Erstfinanzierung übernahm die Schweizerische Botschaft, für das Folgejahr konnten wir die Finanzierung zusagen.

Mit besonderer Genugtuung kann ich sagen, dass die Arbeit unseres Vereins, über die Verwendung der Spendengelder genauestens informiert zu sein, voll gegeben ist. Durch die laufend aktuellen Informationen entsteht auch eine menschliche Verbindung, was immer mit einer Zielsetzung unseres Engagements war.

Ich hoffe, dass Sie dieser Bericht überzeugt, eine lohnende und unverzichtbare Einrichtung für die „Ärmsten der Armen“ zu unterstützen. Behalten Sie uns Ihr Wohlwollen, helfen Sie uns weitere Spenderinnen und Spender zu finden!

Mit einem großen Danke im Namen der Begünstigten grüße ich Sie mit den besten Wünschen für Sie persönlich.

Oskar Summer (Obmann des „Stern der Hoffnung, Österreich“)